



GLÜCK AUF

Der gestrige Weltgesundheitstag hätte von den Erfindern deutlicher ausgezeichnet werden sollen. Denn die Menschen scheinen nichts von ihrer Gesundheit zu halten. Kaum, dass die Sonne über die Ostzipfel des Erzgebirges geklert war, hüpften aus den Häusern in Freiberg die Ferienkinder. Geschätzte 14 Jahre alt, Sonnenbrille auf der Nase, Feinripp-Unterhemd am Leib und kurze Hosen an, die an den Kniekehlen angetackert schienen – mit dem Bund. Und sie bibberten. Bei zwei Grad plus und leichtem Wind standen König Lässig junior und sein eiskalter Kumpane in der Sonne und ließen sich nichts anmerken. Echte Kerle kennen keinen Schmerz. Sagt uns das morgen nochmal. Bei Dampfbad und Tabletten. (TRE)

NACHRICHTEN

Archäologen treffen sich in Freiberg

Freiberg. Die 4. internationale Tagung der „Fachgruppe Archäologische Ausgrabung“ im Verband der Restauratoren findet vom 14. bis 17. April in Freiberg statt. Etwa 100 Teilnehmer (Grabungstechniker, Restauratoren und Archäologen) aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg werden erwartet. Die Schwerpunkte der Vorträge und Workshops sind Grabungstechnik, Erfassen und Dokumentieren von archäologischen Befunden und Funden. Beteiligt an der Tagung sind neben dem Landesamt für Archäologie die Stadtverwaltung sowie der Lehrstuhl für Technikgeschichte und Industriearchäologie an der TU Bergakademie. (GFL)

Diamanten in der Bücherecke

Freiberg. Eine thematische Bücherecke gibt es seit diesem Monat in der Mineralienschau der TU Bergakademie im Schloss Freudenstein. Die Premiere ist den Diamanten gewidmet. Sie gehören zu den teuersten und geschichtsträchtigsten Edelsteinen. In der Antike schrieb man den Diamanten sogar magische Wirkungen zu. Heute stellt man sie zum Einsatz in der Industrie synthetisch her. In einem Vortrag am 29. April ist in der „Terra mineralia“ vor allem etwas über den Diamantenabbau- und handel zu erfahren. (CMH)

49-jährige Radlerin schwer gestürzt

Brand-Erbisdorf. Schwere Verletzungen hat eine 49-jährige Fahrradfahrerin bei einem Unfall am Dienstag in Brand-Erbisdorf erlitten. Laut Polizei fuhr sie auf der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße in Richtung Bundesstraße 101. In Höhe des Hausgrundstücks 17 stürzte sie aus bisher unbekannter Ursache und überschlug sich. (UG)



Im Schülerlabor der TU Bergakademie sind gestern und heute Hortkinder der Grundschule „Carl Böhme“ zu Gast. Die Zweitklässlerin Carolin Passat goss mit Hilfe von Stefan Meutzner, Student Gießereitechnik, einen Smiley aus Zinn

–FOTO: ROLF RUDOLPH

Kleine Einsteins leben ihren Forscherdrang aus

Grundschüler experimentieren im Uni-Labor der Bergakademie

VON MARIA CONRAD

Freiberg. Wie eine Glühbirne zum Leuchten gebracht und Metall in Form gegossen wird, können Hortkinder aus der Freiburger Böhmeschule bei den „Little Einsteins“ erfahren. Im Schülerlabor auf dem Uni-Campus der TU Bergakademie präsentierten Studenten den Erst- bis Viertklässlern an zwei Tagen Physik „zum Anfassen“.

Das Projekt, das heute fortgeführt wird, wurde von der Studentenorganisation Students in free enterprise (Sife), dem Deutschen Kinderschutzbund und dem Team vom Schülerlabor im September 2009 ins Leben gerufen. Nach langer Vorbereitung durften Hortkinder gestern zum ersten Mal Uni-Luft schnuppern. „Wir wollen sie an die Technik heranführen und früh die Begeisterung für ein Ingenieur-Studium wecken“, erklärte Mariam Mensinger, Student und Projektleiter von Sife. Während des sechstägigen Experimentier-Marathons wurden die Mädchen und

Jungen durch die Stationen Löten, Gießen und Elektrizität geführt, schweißten Kupferdrähte, schmolzen Zinnfiguren und luden Luftballons elektrisch auf. Viertklässler Sten Babatz beantwortete wie aus der Pistole geschossen die Fragen von Student Johannes Solarek zum Thema Strom. „Ich will auf jeden Fall studieren und später Elektriker werden“, erzählte der Neunjährige.

Mit einer großen Portion Wissen, ihren selbst gebauten Werkstücken und Teilnehmerurkunden verließen die Kinder die Uni. „Es war toll, weil wir so viel selber machen konnten, aber Hilfe bekommen haben, wenn wir sie brauchten“, freute sich Zweitklässlerin Greta Rehagel und zeigte stolz die Drahtfigur, die sie mit dem LötKolben bearbeitet hatte: „Das ist eine Koralle.“ „Die Kinder bekommen die einzigartige Möglichkeit, ihren Forscherdrang auszuleben“, war auch Hortleiterin Sylke Kaden zufrieden. „Das Projekt wird in den Sommerferien mit neuen Experimenten fortgeführt“, versprach Mariam Mensinger.

30.000 Euro für Entscheidungshilfe

Freiberger Stadtrat berät heute Abend über Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Kreisstadt

VON GABRIELE FLEISCHER UND STEFFEN JANKOWSKI

Freiberg. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für Freiberg soll heute im Stadtrat beschlossen werden. Für die Gewerbevereinschefin Anke Krause ist das eine wichtige Bestandsaufnahme. Außerdem bietet es den Stadträten eine Handlungsgrundlage, um „Bauprojekte wie den hundertsten Einkaufsmarkt“ auch mal ablehnen zu können. „Es ist erstaunlich, wie viel Verkaufsfläche wir in der Stadt haben, ein Großteil konzentriert sich allerdings auf dem Häuersteig. In der Innenstadt muss noch einiges getan werden“, so Krause. „Hier hätte ich mir von den Planern auch mehr Visionen gewünscht.“

Die Leipziger Cima Beratung und Management GmbH schlägt in dem Konzept vor, die Freiburger Innenstadt als zentralen Versorgungsbereich sowie das Gebiet von Post und Bahnhofstraße als Nebenzentrum auszuweisen. Außerhalb der beiden Vorranggebiete sollen neun Nahversorgungskomplexe in den Wohngebieten sowie Läden mit maximal 100 Quadratmetern Verkaufsfläche zugelassen werden.

„Es geht nicht um Wettbewerbschutz. Mit dem Papier wollen wir Entwicklungen gestalten und uns nicht vom Bösen überraschen lassen“, betonte Eddy Donat von der Cima gestern. Freiberg habe überdurchschnittlich viel Verkaufsfläche für langfristige Bedarfsgüter wie Möbel oder Baumaterial. Beim mit-

telfristigen Bedarf (Bekleidung, Uhren/Schmuck) gebe es große Lücken. Bei Waren des täglichen Bedarfs liege Freiberg auf ostdeutschem Niveau. Letzteres sei sehr hoch, so der Bearbeiter: „60 Prozent des Marktes werden von Discountern beherrscht. Das ist im Westen noch nicht so.“

Obwohl die Analyse für 2015 einen Kaufkraftverlust von bis zu zehn Prozent prophezeit, sollen weitere Verkaufsflächen ausgewiesen werden. So sind auf dem Pama-Gelände am Bahnhof Lebensmittel-, Bekleidungs-, Tier- und Elektronikläden geplant. Auf dem Schlachthofgelände am Knappenweg sollen ein Einrichtungshaus und ein Lebensmittel-Markt Einzug halten. An der Chemnitzer Straße/Höhe Brü-

ckenstraße stellen sich die Planer einen weiteren Lebensmittel-Markt sowie Drogerie, Textil-, Schuh- und Getränkehandel vor.

Für Donat ist das kein Widerspruch: „Quantitativ ist Freiberg zwar gut versorgt, aber qualitativ könnte noch einiges verbessert werden.“ Zugleich räumt er ein, dass das Gutachten die Wünsche der Stadtverwaltung berücksichtigt. Die Fläche an der Chemnitzer Straße etwa sollte dem Eigentümer der Fabrikruine hinter dem Landratsamt zum Tausch angeboten werden, damit für die Kreisbehörde mehr Parkplätze gebaut werden können. Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (parteilos) sieht in dem 30.000 Euro teuren Papier „eine Entscheidungshilfe, wo was passt oder nicht.“ (mit GF)

ZUR PERSON

Freiberg bekommt neue Kinderärztin

Freiberg. Gute Nachricht für Eltern in Freiberg und Umgebung: Am 31. Mai eröffnet in der Kreisstadt eine neue Kinderärztin ihre Praxis. **Evelin Rehwald** (Foto) wird dann, wie Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (parteilos) gestern informierte, im Medizinischen Versorgungszentrum Elisabethstraße 5 am Krankenhaus für ihre jungen Patienten da sein. Damit haben die Bemühungen von Stadtverwaltung und Kassenärztlicher Vereinigung ein glückliches Ende gefunden. Denn nach der Schließung einer Kinderarztpraxis und dem Entschluss einer weiteren Kinderärztin, nur noch Privatpatienten zu behandeln, hatte sich die Situation auf diesem Gebiet dramatisch zugespitzt.



–FOTO: R. RUDOLPH

Evelin Rehwald praktiziert seit 23 Jahren in Olbernhau. Freiberg ist der in Dörnhthal lebenden promovierten Medizinerin nicht nur vom Kinderärztestammstamm vertraut: Hier besuchte die gebürtige Marienbergin das Schollgymnasium und absolvierte nach dem Studium in Leipzig ihre vierjährige Facharztbildung. „Für mich ist Freiberg wie eine zweite Heimat“, sagte sie. Als weitere Gründe für ihren Entschluss nannte sie die Notsituation der verbliebenen drei Freiburger Kollegen und den Wunsch, ihre Praxis zu vergrößern. Da in Olbernhau die Versorgung durch eine weitere Kinderärztin gesichert sei, könne sie ruhigen Gewissens gehen. (GF)

Kur für alte Funk-Kampfbahn

Sportplatz am Schachtweg erhält zwei Kunstrasenplätze

VON STEFFEN BAUER

Freiberg. Die ehemalige Albert-Funk-Kampfbahn am Freiburger Schachtweg erhält in den nächsten Wochen eine Verjüngungskur. Auf dem Gelände der altherwürdigen Sportanlage soll bis Mitte Juli für rund 1,2 Millionen Euro ein modernes Schulsportgelände entstehen. Den traditionellen ersten Spatenstich vollzog gestern Mittelsachsens Landrat Volker Uhlig (CDU).

„Der gesamte Sportplatz wird komplett umgestaltet“, erklärt Volker Dietzmann, Referent des Landrates. Statt des bisherigen Rasen- und Hartplatzes werden zwei Kunstrasenplätze (Groß- und Kleinfeld) ge-

baut. Zudem erhält die Anlage eine neue Laufbahn, Weit- und Hochsprunganlage, einen Kugelstoßring und einen Trimpfad zur Ausdauer-schulung, erläutert Dietzmann.

Die Anlage, die sich in Trägerschaft des Landkreises befindet, ist in erster Linie für den Schulsport des Beruflichen Schulzentrums „Julius Weisbach“ gedacht. Berücksichtigt wurden aber auch Belange des Vereinssports, so Dietzmann. Die Finanzierung erfolge zum Großteil mit Fördermitteln. Pünktlich zum Schuljahresbeginn soll der neue Sportplatz fertig sein. Die Arbeiten übernimmt die Cottbusser Firma Alpina, die bereits den Kunstrasen auf dem Platz der Einheit gebaut hat.

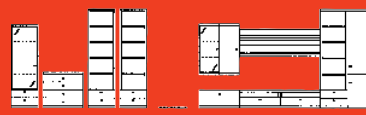


Spatenstich für den Sportplatz am Schachtweg: der ehemalige Objekt-leiter Peter Haupt, Landrat Volker Uhlig, BSZ-Schulleiter Frank Wehrmeister und Sportlehrer Fabrice Anke (v. l.) legten Hand an.

–FOTO: ROLF RUDOLPH

ANZEIGE

Eine geschickte Mischung zwischen einer klaren, modernen und wohnlichen Formensprache und der markanten Kernbuche macht dieses System-Programm zu einem echten Lieblingsmöbel. Es lässt sich perfekt und einfach planen und ist gewappnet für alle Anforderungen Ihrer Raumarchitektur.



ELEGANTES WOHNGEFÜHL



Möbel für alle Wohnbereiche auf 3.000 m² Ausstellungsfläche

MÖBELHAUS LOHSE

Forstweg 6
09600 Weißenborn/b. Freiberg
Telefon: 03731/39660
Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 13 Uhr